



Ausgabe: 2024



Action for Kitz!®

Ausgezeichnet mit dem
Tierschutzsonderpreis 2016
und dem grünen Engel 2020
der Bayerischen
Staatsregierung

Lieber Tier- und Naturfreund,

Wer aber verständigt, die freiwilligen Helfer?

Das übernimmt der Jäger/Jagdpächter, nachdem ihn der Landwirt informiert hat wo, wann und welche Wiese gemäht wird.

Was brauchen die Helfer und wo kann man sich als Freiwilliger melden?

Wetterfeste Schuhe, weil morgens die Wiesen sehr feucht sind. Bei Regen empfiehlt sich entsprechend wasserfeste Kleidung. Da bekanntlich die Rehe in der Zeit von Mai bis Juli ihre Jungen zur Welt bringen, beschränkt sich der Einsatz auf diesen Zeitraum. Freiwillige können sich in ihrer Heimat-gemeinde melden, die den zuständigen Jäger/Jagd-pächter informiert.

In diesen wenigen Monaten entscheidet sich das Schicksal tausender, hilfloser Rehkitze. Wenn wir uns weiterhin am Anblick dieser wunderschönen Geschöpfe freuen wollen, müssen wir auch etwas zu ihrer Rettung und zur Erhaltung ihrer Art tun. Echte Tierfreunde zögern nicht, sich an dieser „Action for Kitz“ zu beteiligen.

Was meinst DU?

Die Initiative „Action for Kitz“ wird gefördert und unterstützt von:



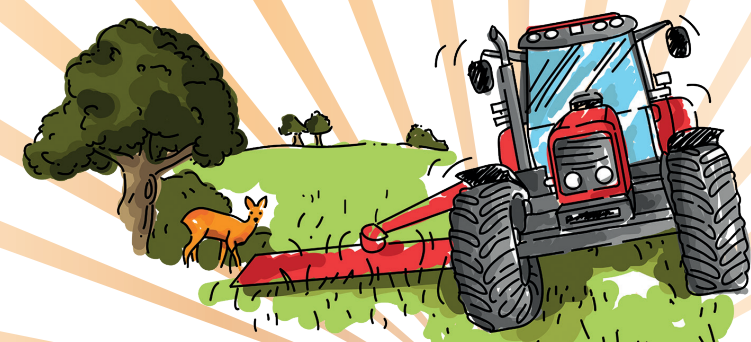
Gemeinde Hausen
63840 Hausen



Weitere Sponsoren die uns bisher unterstützt haben, finden Sie auf unserer Homepage www.action-for-kitz.de



Für die Gestaltung der Kampagne ist Elena Völker verantwortlich. Die Aktion geht auf eine Initiative von Doris Völker-Wamser, Hausen zurück.



GEMEINSAM GEGEN DEN MÄHTOD!



es ist an der Zeit, auf ein Thema aufmerksam zu machen, das den Schutz der Jungtiere in unseren heimischen Wiesen und Wäldern betrifft.

Jedes Jahr spielen sich vor unserer Haustür regelrechte Dramen ab, die mit geringem Aufwand zu reduzieren, wenn nicht gar zu verhindern wären.

Mit etwas Initiative könnten im Frühjahr die Leben vieler Rehkitze gerettet werden. Das Projekt „Action for Kitz“ soll naturverbundene Tierfreunde ermutigen, dabei aktiv mitzuhelfen.



Action!

www.action-for-kitz.de

Hilf
mit!

www.action-for-kitz.de

Zwischen Mai und Juli werden die meisten Rehkitze „gesetzt“, d.h. geboren. Dabei ist es möglich, dass eine Geiß Zwillinge, in seltenen Fällen sogar Drillinge hat. Sie legt ihr Kitz ins hohe Gras. Dort ist es kaum zu sehen. Die Mutter lässt das Kitz die meiste Zeit alleine, um Feinde nicht auf das Versteck aufmerksam zu machen. Sie kommt nur, um zu kontrollieren, zu putzen und zu säugen.

In den ersten Lebenswochen ist das hilflose Kitz großen Gefahren ausgesetzt. Neben Fressfeinden ist die Mähmaschine eine der häufigsten Todesursachen. ≡



Um sich vor Feinden zu schützen, haben Kitze, Feldhasen und viele Wiesenbrüter eine gute Strategie entwickelt: Bei Gefahr flüchten sie nicht, sondern drücken sich ganz dicht auf den Boden und warten, bis der Feind wieder abgezogen ist. Dieses Drückverhalten, das vor Raubtieren schützt, wird ihnen aber durch die Mähmaschinen zum Verhängnis. Sie können den schnellen Landmaschinen nicht entkommen.

Hilf mit!

Jedes Jahr werden tausende Kitze dabei getötet. Durch schwere Schnittverletzungen, die durch die Messer der Mähwerke verursacht werden, verenden viele von ihnen. Selbst wenn die Landwirte und Jäger die verletzten Tiere sofort finden, kann ihnen in der Regel nicht mehr geholfen werden. ≡



Zudem können die Tierkadaver toter Kitze im Futter der Kühe den tödlich verlaufenden Botulismus, eine Vergiftung durch Bakterientoxine hervorrufen.

Der Landwirt steht vor einer schwierigen Aufgabe: Er muss dafür Sorge tragen, dass möglichst keinem Tier während der Mahd Schaden zugefügt wird. Jäger/Jagdpächter, denen durch ihre Hegeverpflichtung der Schutz der Jungtiere in ihrem Revier obliegt, helfen ihm gerne dabei. Durch eine gute Zusammenarbeit zwischen Landwirt, Jäger/Jagdpächter und freiwilligen Helfern kann das Leben vieler Kitze gerettet werden.

Zu diesem Zweck können Scheuchen oder elektronische Kitzretter in die Wiese gesteckt werden. Diese dienen dazu, die Geis zu veranlassen ihr Kitz aus der Wiese zu holen bzw. es erst gar nicht dort abzulegen. Eine zusätzliche Sicherheit ist das „Abgehen“ der Wiese. Der Landwirt und/oder der Jäger/Jagdpächter laufen mit Helfern die Wiese in Bahnen ab. ≡



Die dabei gefundenen Kitze, trägt man aus der Gefahrenzone. Es ist wichtig, Grasbüschel als Handschuhe zu benutzen, denn die Kitze dürfen nicht mit der bloßen Hand berührt werden.



Einige großen Wiesen werden oft gleichzeitig an einem Tag gemäht. Es ist für den Landwirt und den Jäger/Jagdpächter in der Kürze der Zeit oft nicht zu schaffen, alle Wiesen noch einmal abzugehen. ≡

In dieser Situation werden viele helfende Hände gebraucht, die nach Anweisung des Jägers/Jagdpächters und in Absprache mit dem Landwirt helfen, die Scheuchen aufzustellen bzw. zu entfernen oder eine kurz vor der Mahd stehende Wiese schnell noch abzugehen.

Achtung! Das Absuchen der Wiesen darf nur in Begleitung eines Landwirts oder Jägers stattfinden. Selbstständiges Begehen von Wiesen bringt neue Gefahren für die Rehkitze mit sich.

Fragen & Antworten?

Wer kommt als Helfer in Frage?

Eigentlich jeder, der sich die Zeit nehmen kann und will, den bedrohten Tieren zu helfen. Eltern, Großeltern, Jugendliche, Freunde oder Nachbarn und andere mehr.



Natürlich wird der eine oder andere verhindert sein und nicht immer teilnehmen können, doch wenn möglichst viele Namen auf der Helferliste stehen, werden sicherlich genügend einsetzbar sein, wenn sie von dem Jäger/Jagdpächter oder dem Landwirt angefordert werden.